



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1903

132 (20.3.1903) 2. Mittagblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-102372](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-102372)

General-Anzeiger



Abonnement: Tägliche Ausgabe 70 Pfennig monatlich. (Bairische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.) Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim“. In der Postliste eingetragen unter Nr. 3021. Telefon: Direction und Druckerei: Nr. 841. Redaktion: Nr. 877. Expedition: Nr. 218. Filiale: Nr. 815.

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2. Geklebst und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2.

Schluss der Inseraten-Aannahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Nr. 152.

Freitag, 20. März 1905.

(2. Mittagblatt.)

Wanderungen und Bootfahrten durch Mannheims Hafengebiet.

Von Dr. P. Schnellbach.

III.

An Bord eines Rheinschleppers.

Wollen Sie dem großen Raddampfer, der hier vor uns liegt, einen Besuch abstatten? So folgen Sie mir, ich vertraue mir's zu, Ihnen Einlass zu verschaffen. Sein trefflicher Kapitän ist ein alter Bekannter von mir.

Der Mensch gestern hat mich gelächert, der zu dem Steueremann in den Nachen springen wollte, um nach dem Schlepboot hinüberzufahren, das hier für die Fahrt nach dem Oberrhein den Rosten gewechselt hatte. Er trug ein kleines Päckchen unter dem Arm, vielleicht war's ein Häufchen, wenn man das in diesem Falle sagen kann, der an Bord seine Geschäfte machen wollte. Nun, er kam übel an.

„Draußgeblieben!“ donnerten ihm die Matrosen entgegen. Der Kapitän ist der Allgewaltige an Bord und vom Gefühl seiner Herrschermacht geht auf jeden seiner Untergebenen etwas über.

Wir heut haben ein besseres Glück. Wir wollen ja auch nicht haufieren. Und empfängt der Kapitän selbst am Steg, der uns zum Boot hinüberführt.

„Wollen Sie mitfahren?“ fragt er, und geht erst bemerkend vor, daß die weiten Ramine einen dicken, schwarzen Rauch ausströmen, und zwischen den Radschaukeln zischt weißer Dampf hervor.

„Das hieße ein Wort“, sag' ich; „nur, Kapitän, Sie machen keine Stationen und sind im Stande, mich in Einem Stück von Mannheim nach Duisburg oder Ruhrort zu versehen.“

Der Kapitän lacht und versichert mich, das werde heute nicht so schlimm. Er habe auf den Thalsahn gewartet und komme vor zwei bis drei Uhr den Nachmittags hier nicht fort. Da reide es mit seinen vier Schiffen, zwei beladen und zwei leer, allenfalls bis Mainz, dann sei's dunkel und auf den Mond nicht zu rechnen.

„Topp, unter diesen milderen Bedingungen laß ich mir's gefallen“, ruf ich und folge des Kapitans Einladung, seine Wohnung zu sehen. Doch wir werden durch die Ankunft des Schiffsjungen aufgehalten, den der Kapitän mit der Frage empfängt: „Galt du alles?“

„Jo“, sagt der Junge und schwingt ein umfangreiches Marktneß in die Höhe, durch dessen Maschen Krauthäupter, Kartoffeln, Gelbrüben, Zwiebeln, verschiedene Ditten und Papiereingewickeltes, ein Päckchen Tabak und ein großes Stück Fleisch herausquillt. Mit diesen Herrlichkeiten verschwindet er in einer der Kitchens, die für Matrosen und Heizer getrennt, auf dem Vorderdeck in einem besonderen Aufbau sich befinden. Auf anderen Booten liegt die Küche meist an den Masten. An diesen kommen wir jetzt, über das eiserne Verdeck des Dampfers zum Achterschiff schreitend vorüber, und mein Führer öffnet eine der eisernen Klappthüren, um mir die gewaltigen Räder zu zeigen.

„An einer einzigen solchen Radschaukel“, erklärt er, „wenn sie als Tisch auf Höhe gestellt würde — vier würden nicht ausreichen — können Sie selbst mit Ihrer Frau, Ihren Eltern und Schwiegereltern, sämtlichen beiderseitigen Großeltern, wenn Sie sie noch haben, den Rindstauffkaffee trinken und der Stammtisch fände auch noch Platz.“

Unterdes sind wir zur Kapitänswohnung gelangt. Ein schöner, geräumiger Koof, das ist ein geschlossener Raum auf Deck, nimmt uns zuerst auf. Hier steht ein bequemes Ledersofa vor einem breiten Tisch, die Hängelampe darüber und an einem der zahlreichen Fenster der Käfig mit dem Kanarienvogel. Von hier aus führt uns eine schöne Treppe mit messingbeschlagenen Stufen und einer messingenen Geländerstange in die Wohnkammer. Seiner Frau kann mich der Kapitän nicht vorstellen, sie ist mit den Kindern an Land, im Heimathort, die Winterzeit über. Aber Raum für eine ganze Familie bietet auch das Schiff. Manche heure Wohnung in der Stadt gewährt nicht soviel Platz. Da stehen wir rechts zuerst auf die Küche. Links gegenüber liegt die Magdkammer. Es folgt links das Wohnzimmer, rechts das Schlafzimmer mit den wohlaufergerüsteten Betten. Weiter gibt es links ein „Fremdenzimmer“.

„Auch das haben Sie, Kapitän? Das war ja ganz mein Fall!“

„Sie müssen einmal eine Bergreise mitmachen von ganz unten aus, von Rotterdam, auf sechs bis sieben Tage.“ meint er, „so sollen Sie sehen, wie gut sich's an Bord schläft.“

Aber wir sind noch nicht zu Ende. Er öffnet noch eine Thür: „Der Salon“. Ein Zimmer, darin zu tanzen groß genug, der Fußboden, wie aller andern, mit Linoleumbelag versehen, die Decke weiß lackiert, die Wände fein nußbaumgefärbt. Licht fällt von großen Oberlichtfenstern und den so zierlich aussehenden runden Seitenfenstern reichlich in den Raum. Der Salon ist für die Gäste unseres Dampfschiffes bestimmt, wie denn auch ein solcher, sonst nur der strengen nächstern Arbeit dienender Schlepper, durch Wirnen und Laubgewinde und seinen vollsten Flügelschmuck zum Festschiff umgewandelt, im Sommer vorigen Jahres das hohe Fürstenpaar des Landes trug.

Wir steigen wieder empor und werfen einen Blick in die hinter der Kapitänswohnung im Schiff befindlichen großen

Aufbewahrungsräume für Tau- und Kettenwerk, Farben, Laternen und Lampen, Handwerkszeug aller Art.

Im Vorderdeck sodann lassen wir uns noch die Mannschaftsräume zeigen. Es sind je eine besondere Kabine für den ersten Maschinisten, für den zweiten Maschinisten, desgleichen für den Steuermann und Rudergänger. Hier ist auch noch Platz für einen Stationssteuermann vorhanden, die zwischenwegs das Boot steuern, falls einmal ein darauf übernachten muß. Groß ist der Wohn- und Schlafraum für die drei Matrosen und den Schiffsjungen, besonders groß der für die sechs Heizer, der sechs-einhalb auf vier Meter mißt. Die eisernen Bettstellen liegen zwei zu zwei übereinander, der oben seine Lagerstätte hat, darf turnen. Richtig sein, damit er Bewegung habe, wird's ihm freilich kaum.

Aber jetzt ist's hohe Zeit in den Maschinenraum hinauf zu steigen. Da unten rumort's schon gewaltig, und die schwarzen Rauchwolken steigen immer dichter aus den Raminen. Fünfzehn Stufen einer eisernen Treppe führen uns hinauf. Da liegen die drei gewaltigen Dampfzylinder vor uns mit ihren langen Armen, die wie mit Eisenfäden die mannebild, quer durchs Schiff laufende Achse umfassen, welche die beiden großen Schaufelräder in Bewegung zu setzen hat. Sechszehn Dampfzylinder überhaupt, sagt uns der Maschinist, befinden sich an Bord, deren kleinster einen Durchmesser von einem Zehntelmeter, der größte von anderthalb Meter hat.

Noch ruht die Maschine, Dampf aber wird bereits in die Zylinder eingelassen, um sie einzuweilen vorzuwärmen und vor Bruch und Zerschörung zu bewahren, wenn der hochgespannte heiße Dampf plötzlich einströmt. Und den Dampf in großer Menge zu entwickeln, sind in dem neben der Maschine liegenden Kesselraum die Heizer eifrig thätig. Mit langen Eisenstangen rütteln sie die rotthe Gluth auf, daß ein Funkenregen durch die Kesselfläche fällt und die helle Lohes uns bestrahlt. Um ein behaglicher Aufenthalt zu sein, ist's da unten, selbst zur kalten Winterzeit, ein bißchen warm und ohne die vortrefflich wirkenden Windfänger oder Kühllöcher mit ihren großen Trichteröffnungen, welche frische Luft von außen hinableiten, wäre es da unten, zu mal im Sommer, kaum erträglich. Was aber auch da für eine Kohlenmenge verschürt wird! Der Kohlenbedarf einer einzigen Stunde Fahrzeit eines solchen Schleppers würde zum Winter vorrath einer kleinen Familie ausreichend sein. In früheren Zeiten, bei unvortheilhafterer Bauart und Anlage, fragten die Schiffe noch viel mehr Kohlen, und die gleiche kleine Familie hätte zwei Winter damit ausgereicht. Unser Boot ist im Stande, dreitausend Zentner Kohlen zu fassen.

Ein plötzliches Geräusch, vor uns, über uns, wir wissen nicht genau, woher es kommt, läßt uns aufhorchen. Der zweite Maschinist bedeutet uns, es sei die Anterkette, an welcher durch das Dampfspiel der schwere Buganker aufgewunden wird. Drei Anker von je achtzehn bis zwanzig Zentner im Gewicht führe unser Boot. Wir folgen mit den Blicken dem Davongehenden, der mit der Decke in der Hand hier noch einmal einen Delbehälter nachfüllt, dort mit einer handvoll Naphthoöl noch einmal über einen der wie Silber glänzenden Maschinenheile mischt. Dann treten wir zum ersten Maschinisten. Sein Standort ist neben der Maschine an einer Stelle, wo er das ganze Getriebe der Maschine mit dem Auge überwachen und bis ins Kleinste hinein mit einem Druck der Hand durch Hebel regieren kann. Vor ihm öffnet sich der weite messingglänzende Mund eines Sprachrohrs, das von der Brücke des Kapitans herabfährt. Jedoch ist der Maschinist nicht aufs gerufene Wort allein angewiesen. Ein Maschinentelegraph mit Zeigerborrichtung und Klemmelode vermittelt dem Auge die Befehle des Kapitans und eine Kurbel mit Handgriff ermöglicht es dem Maschinisten wiederum, dem Kapitän den verstandenen Befehl zurückzusignalisieren. Und eben in diesem Augenblick schlägt die Glocke an, ein Blick auf das Zeigerblatt weist uns den Zeiger auf „Vangsam voraus“, der Maschinist gibt daselbe Zeichen zurück und bringt die Maschine in Gang. Ein Hebeldruck — und das laute Rauschen draußen befehlt uns, daß die Schaufelräder auch schon, wie sie auf dem Rhein sagen, zu „mahlen“ angefangen haben.

Wir eilen empor und steigen zum Kapitän auf die Kommandobrücke. Sie läuft über die ganze Breite des Dampfers und gäbe eine prächtige Regelpiste ab, über deren Kürze sich Niemand beklagen dürfte. Doch wir, die Fahrgäste unseres freundlichen Kapitans, haben keine Zeit zum Regelschweben. Wir sind bei den Schiffen angelangt, welche aufgenommen werden sollen. Da gibt es Neues zu sehen. Leinen werden geworfen und daran die stählernen Schlepptrosse auf die Schiffe hinübergezogen und befestigt. Das Boot zieht an, der heftige Rud der sich straffenden Stränge wird jedoch gemildert durch die Troßklemmen, in denen sie liegen und deren starke Federn wie eine Ziehharmonika auf- und abgeben. Das Hinterschiff ist durch mächtige, eiserne Bügel, Ueberläufer geheben, quer überspannt, über welche die Schlepptrosse hingeleiten. So ist der auf Deck Stehende gegen die Gefahr, von den schnellenden Strängen getroffen oder über Bord gerissen zu werden, geschützt. Der Schlepzug, der während dieser Schiffsaufnahme seine Richtung stromaufwärts hatte, beginnt jetzt sich zur Thalsahrt zu drehen. Um dieses Drehmanöver auszuführen, kann man bei der gewöhnlichen Handsteuerung der Schlepboot oft ein halbes Dutzend Mann beschäftigt sehen, das große Steuerrad zu bewältigen. Die Speichengriffe fest gefaßt, rennen sie wie toll mit dem Rad im Kreise herum. Unsere zwei-

zählbrische Dampfsteuermaschine macht es dem Steuermann leicht, den Ruderhülsen mit einer Hand zu regieren. Die bewogende Kraft leistet die Maschine.

Jetzt ist die Drehung vollbracht, der ganze Schlepzug in voller Fahrt stromab begriffen, der Kapitän schlägt dreimal an die Glocke und es geschieht Alles, wie es in dem Schifferlede heißt:

Drei Schlag noch auf die Glocke!
Wir ziehn die Müß vom Kopf
Und beten kurz und gut:
Gott's Namen! ist genug.
Das ist ein recht Gebet,
Was frisch vom Herzen geht,
Es schülzet Gottes Hand
Den frommen Schifferstand.

Ernennungen, Veretzungen, Zurucksetzungen.

(Behaltungsklassen H bis K.)

Aus dem Bereiche des Groß. Ministeriums des Groß. Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten.

— Staatsbahndirektion. —

Etatmäßig ange stellt:

Die Lokomotivbeizier:

Johann Sohn in Mannheim, August Spraul in Offenburg, Johann Zeller in Freiburg, Friedrich Zinsmeister in Konstanz, Joseph Kaiser in Mannheim, Karl Debold in Freiburg, Ernst Buttm in Mannheim, Adolph Dör in Freiburg, Peter Montag in Mannheim, Friedrich Trautmann in Freiburg, Johann Kraft in Lauda, Karl Danned in Konstanz, Ferdinand Bannholzer in Basel, Adam Schred in Mannheim, Karl Wenz in Offenburg, Otto Müller in Freiburg, Adolph Reinhardt in Basel, Martin Hirt in Bellingen, Ludwig Ziegler in Mannheim, August Grimm in Basel, Adolph Voh in Lauda, Hermann Perle in Basel, Friedrich Holz in Mannheim, Karl Delbling in Basel, Franz Durm in Karlsruhe, Ludwig Dajner in Mannheim, Karl Rogg in Konstanz.

Besteht:

Telegraphengehilfen Kreuzentia Fischbacher in Freiburg nach Konstanz, Augusteiner Karl Weill in Heidelberg nach Mannheim, Oberkassner Karl Sachs in Bellingen nach Offenburg, Oberkassner Joseph Siegel in Mosbach nach Freiburg, Referendär August Herrmann in Konstanz nach Karlsruhe, Referendär Fidor Weber in Mannheim nach Offenburg, Referendär Georg Arnold in Heidelberg nach Bellingen.

Aus dem Bereiche des Groß. Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts.

Besteht:

Bureauassistent Peter Wärrl beim Hilfsnotariat Altenheim zum Notariat IV Lehr, Altkar Oskar Schäggle bei der Direction des Landesgefängnisses Mannheim zum Landgericht Karlsruhe, Altkar Sebastian Schönlitz beim Landgericht Karlsruhe zum Amtsgericht Pforzheim.

Etatmäßig ange stellt:

Gerichtsdollgeher Alfred Brunner in Mannheim.

Aus dem Bereiche des Groß. OberSchulraths.

I. Ernennungen und Veretzungen.

Wann, Emil, Hauptlehrer, von Ergingen nach Waldsbut; A. J. A., Ernst, Hauptlehrer, von Wehr nach Steinen, Amts Wetzlar; Beder, Wilhelm, Unterlehrer in Ospfingen, wird Hauptlehrer in Daisbach, Amts Sinheim; Weidacher, Josef, Unterlehrer in Freiburg, wird Hauptlehrer in Nauenberg, Amts Wetzlar; Binder, Paulus, Hauptlehrer, von Dürheim nach Altschweier, Amts Wühl; Vingler, Theodor, Hauptlehrer, von Hengingen nach Gaggenau, Amts Rastatt; Plum, Hugo, Schullanddidat, als Hilfslehrer nach Dill-Weihenheim, Amts Pforzheim; Wüsch, Hermann, Unterlehrer in Steinen, wird Hauptlehrer in Marzell, Amts Müllheim; Bopp, Friedrich, Schullanddidat, als Hilfslehrer nach Speckbach, Amts Heidelberg; Bruch, Johann, Schulverwalter in Ospfingen, wird Hauptlehrer in Sumpfhöfen, Amts Donaueschingen; Braun, Oskar, Schulverwalter in Bietzen, wird Hauptlehrer in Meinescholzheim, Amts Adelsheim; Breithaupt, Karl, zuletzt Schulverwalter in Rembach, wird Hauptlehrer in Heddesbach, Amts Heidelberg; Wächler, Johann, Hilfslehrer in Röhrbach, Amts Heidelberg, wird Schulverwalter daselbst; Würtle, Anton, Hauptlehrer, von Selbach nach Stodach; Disinger, Gotthard, Unterlehrer in Wörsch, wird Hauptlehrer in Birkdorf, Amts Waldsbut; Duyl, Leo, Hauptlehrer, von Unterbränd nach Seppenhofen, Amts Reutbad; Eidel, Karl, Unterlehrer in Wetzlar, wird Hauptlehrer in Völsberg, Amts Wetzlar; Feigt, Franz, Hauptlehrer, von Horn nach Ebnat, Amts Freiburg; Fingler, Josef, Hauptlehrer, von Niedchen nach Aul, Amts Utenheim; Friedrich, Karl, Hauptlehrer, von Oberdielbach nach Ruppbaum, Amts Bretten; Glay, Wilhelm, Hauptlehrer, von Neuhau nach Sandmeier, Amts Baden; Groh, Ludwig, Schullanddidat, als Hilfslehrer nach Neufah, Amts Wühl; Gutmann, Emil, Unterlehrer in Hirsheim, wird Hauptlehrer in Langenahl, Amts Pforzheim; Haas, Wilhelm, Schullanddidat, als Unterlehrer nach Hahnenau, Amts Schopfheim; Hahn, Werner, Schulverwalter in Wollmatingen, als Unterlehrer nach Darlanden, Amts Karlsruhe; Daltler, Karl, Schullanddidat, als Unterlehrer nach Niedböhlingen, Amts Donaueschingen; Hanes, Adam, Hauptlehrer, von Neufah nach Kottstetten, Amts Waldsbut; Herion, Heinrich, Hauptlehrer, von Wittingen nach Wellingen, Amts Emmendingen; Herzenicht, Wilhelm, Unterlehrer, von Hahnenau nach Rühlbach, Amts Eppingen; Hertz, Holger, Theodor, Unterlehrer in Unterwollsch, wird Hauptlehrer in Wehra, Amts Donaueschingen; Himelbach, Ludwig, Unterlehrer in Albesheim, wird Hauptlehrer in Bahrenbach, Amts Mos-



„Alles überboten“
hat der neue amerik. Boxcalf-Herrenschuurstiefel „Roosevelt“
Besätze ohne Naht, Original Good-Welt



trotz des enormen Leder-
aufschlags immer noch



M. 11.50
reeller Werth
M 16.—



jedes Paar ein Meister-
stück in seiner Ausführung



Special-Schuhwarenhaus
Wanger
Mannheim, E. 1. 3. Breitestr.
Parterre u. 1. Etage.

Grosse Ueberraschung

bieten die diesjährigen

Confirmanden- u. Kommunikantenstiefel
„Modell Wanger“

feinster Damenstiefel der Gegenwart aus ächt amerik. Chevreaulleder.
Visit-Absätze mit Aluminiumplättchen, aparter Zierkappe, zum Schnüren u. Knöpfen.
Ein Preis M. 9.50.

Special-Schuhwarenhaus
Wanger
Mannheim, E. 1. 3. Breitestr.
1. Etage für Damen.



Bevor Sie Ihre Einkäufe machen, bitte meine Schaufenster zu besichtigen.

Hill & Müller
Gummiwarenhaus
Kunststoffe
Reichhaltiges Lager
in Kranken-Wagen, -Tische und -Stühle,
sowie allen Artikeln für das Krankenzimmer.
Telephon 576.

Schönschreiben (Deutsch u. Lateinisch)
Schiffsführung, Penografie, Maschinenschriften
u. s. w. Unterricht zu jeder Tageszeit, auch abends.
Jede Woche Aufnahme neuer Schüler & Schülerinnen.
Feinste Referenzen. - Mässige Preise. - Prospekte.
Friedr. Buschhardt, Mannheim I. 2. 7.
gepr. Lehrer d. Stenogr., Buchhalter, Stellenvermittlung.

L. Steinthal
Bettensfabrik
C 1, 3.
Federn im Preise von 1 Mark bis
10 Mark pro Pfund.
Daunen im Preise von 8 Mark bis
10 Mark pro Pfund.

Ich offerire als sehr preiswerth:

- | | | | |
|---|---|--|--|
| Nr. 1.
Große
Federn-Deckbetten
aus gutem Vardent
180 cm breit, 180 cm lang mit 7 Pfund
Federn, sowie 2 Federn-Rissen 80 cm
mit je 2 1/2 Pfund Federn
für nur 18 Mark. | Nr. 2.
Ein großes
Deckbett
180 cm breit, 180 cm lang
mit 2 Federn-Rissen u. mit besseren Federn
für nur 24.80 Mark. | Nr. 3.
Ein 2 schläfriges
Federn-Deckbett
160 cm breit und 180 cm lang
mit 2 Federn-Rissen
für nur 29 Mark. | Nr. 4.
Daunen-Deckbett
mit 2 schönen Federn-Rissen 80 cm und
mit Ia. Flaum-Cooper
für nur 36 Mark. |
|---|---|--|--|

Billig abzugeben.
Die nachstehenden Möbel, welche sich noch
in unserem alten Laden N 2, 8 befinden, wer-
den **30-40%** unter Preis abgegeben:
2 Büffets, 40-50 einzelne Rohr- und
2 Kredenzen, einzeln, Lederstühle,
2 Standuhren, ca. 30 Servier-, Näh- und
1 Pfeilerspiegel u. 1 Vertikow, Salontische,
1 Pfeilerspiegel, einzeln, 1 Speisezimmerisch,
1 complete Schlafzimmer- 4 Klavierstühle,
Elerichtung, 12 Notenständer,
2 Bettstellen und 2 Nach- 14 Spiegel,
tische, einzeln, 1 Bücherschrank,
1 Waschkommode, einzeln, 1 Divan mit Paneele.
1 Lederfauteuil.
Geöffnet an Werktagen Vormittags von 10-12, Nachmit-
tags von 2-4 Uhr, an Sonntagen von 11-12 Uhr.

M. Reutlinger & Cie.

Baby-Möbel.
Küchen-Möbel
aus prima Eichen- und Tannenholz.
Garnituren zu M. 105.—, 156.—,
203.—, schriftl. Garantie für Haltbarkeit.
Compl. Küchen-Einrichtungen
nur beste Qualität,
in allen Preislagen von 50 M. an.
Ph. Weickel
N 1, 1 Kaufhaus N 1, 1.
Bei Cassa gewähre einen Rabatt von 5%.

Neue Mannheim-Ludwigshafener
Wach- und Schliess-Gesellschaft
Bermann & Sachs
übernimmt die Ueberwachung von Fabriken,
Gebäudekomplexen, Häusern, Villen,
Wohnungen etc.
Für die Zuverlässigkeit unseres Instituts bürgen unsere
Erfolge.
Zentralstelle:
Q 1, 13, Telephon: Nr. 788.
vom 1. April d. J. ab F 5, 1.
Prospekte gerne zu Diensten.
Meine Wohnung und mein Bureau befinden sich
von heute ab in
Litera B 4, 1.
Mannheim, 17. März 1903.
Dr. Th. Frantz,
Rechtsanwalt.

Sodawasser Brauselimonaden
Sodawasser Limonaden
Kohlensäure
ESCHNARCHENDORFF
Mittelwälderstrasse 52-54
MANNHEIM
Rheinhausstrasse 52-54

Gausling-Büchlein
sind zu haben, in der
Dr. Haas'schen Buchdruckerei
G. m. b. H.

Zur Konfirmation
empfehle ich mein reichhaltiges Lager in evangelischen u. katholischen
Gesang- und Gebetbüchern
vom einfachen bis zum elegantesten Einband.
Name und Jahreszahl werden ohne Berechnung aufgedruckt.
A. Löwenhaupt Söhne Nachf.
V. Fahlbusch,
(Kaufhaus).
Staats-Medaille in Gold 1896

Für Schreiner und Glaser.
Astreine **Pitch-Pine** Riemen
7-14 cm breit, ca. 5 cm stark, haben billig abzugeben
Katz & Comp. Nachfolger
Holzhandlung, Fruchtbahnhofstr. 1, Mühlau.
Die Herdfabrik und Eisengiesserei
H. Koloseus, Aschaffenburg

empfehle ich die berühmte bekannte Herde in Eisen, Email,
Porzellan und Majolika mit Unterbau-Regulierung für jeden Raum
reguliert, Patentgas-erde u. umstellbare Gas- u. Kohlen-
herde, Gabel- u. Restaurationsherde. Kataloge kostenlos.
Vertreter für Mannheim: Carl Schalk, Heidebergerstrasse.

Hildebrand's
Deutscher Kakao
Mk. 2.40 das Pfd.
Deutsche Schokolade
Mk. 1.60 das Pfd.
Vorrätig in allen mit unseren Plakaten versehenen Geschäften.
Theodor Hildebrand & Sohn, Berlin,
Hollieferanten Sr. Maj. des Königs.

CARLSTEINER'S
PREISGEKÖRNT
BODEN-LACKE
MANNHEIM
in
bekanntester
feinsten
Qualität
empfehlen:
Gg. Dieß, G 2, 8. 11675
Friedr. Becker, D 4, 1.
J. G. Voß, N 4, 22.
Gebrüder Ebert, G 3, 14,
sowie die
Fabrik K 3, 3. — Telefon 2409.
In Ludwigshafen a. Rh.:
Willy Waither, von der Tannstr. 2.
Joh. Beckeffer, Prinzregentenstr. 81.

Direct ab Fabrik
offeriren wir gegen Barzahlung unsere
„Drais-Räder“
in prima Qualität und Ausführung unter Garantie
zu folgenden enorm billigen Preisen!
elegantes Herrenrad. M. 100.—
do. Damenrad. „ 100.—
Luxus-Tourenrad „ 125.—
hochfeines Rad Modell 1903
mit Doppelglockenlager „ 145.—
Sonderklasse Räder mit prima Gummireifen!
Mehrpreis für Freilauf- u. Rücktrittbremse Mk. 20.—
Draiswerke G. m. b. H.
Mannheim-Waldhof. Telefo. No. 1092.

Tapeten!
Vorteilhafteste Bezugsquelle
in allen Preislagen.
Reste von 5-20 R. weit unter Preis.
Hermann Bauer, F 2, 9a
Linoleum
Isolier-, Druckwaare, Teppiche, Läufer,
zu Originalfabrikpreisen.
Reste von Ia. Druckwaare unter Preis.
Hermann Bauer, F 2, 9a.